

## PERSONALIEN

**Pauline Strauß**, geb. de Ahna, rief am 9. September 1949 am offenen Sarg ihres Komponisten-Gatten Richard: „Vati, nimm mich mit!“ Jetzt ist ihr Wunsch erfüllt: Acht Monate nach Richard Strauß' Tod schloß Pauline Strauß 87jährig die Augen. Die seit Monaten fast völlig Erblindete war in Garmisch und Montreux seit fünfzig Jahren wegen ihres burschikosen Wesens als Original bekannt. Die Urnen des Ehepaars Strauß werden in einem noch zu errichtenden Mausoleum im Garten der Garmischer Strauß-Villa beigesetzt.

**Mary**, Königinmutter von England, wanderte trotz ihrer 83 Jahre stundenlang durch die britische Industrieausstellung und benutzte erst zum Schluß einen Rollstuhl. Nachdem sie sich ins Gästebuch eingetragen hatte, meinte sie: „Das war doch nicht schlecht, nicht wahr? Ganz ohne Brille!“

**Maurice Chevalier**, der schon oft in den letzten Jahren seinen endgültigen Rücktritt aus dem öffentlichen Leben ankündigte, reist in die USA. Man will dort mit Maurice in der Hauptrolle das Chevalier-Leben verfilmen. Nach seinen eigenen Memoiren.

**Franz Zellwecker**, Komponist und Musikdirektor aus Wien, wurde vom Kaiser Haile Selassie als Leiter des hundertköpfigen Hoforchesters nach Addis Abeba verpflichtet. Zellwecker soll außerdem eine Musikhochschule gründen und leiten.

**Dr. Franz Jachym**, der im Wiener Stephansdom sich der Bischofsweihe durch die Flucht entzog (SPIEGEL Nr. 18/50), wird nun doch geweiht. Papst Pius XII. hat ihn erneut zum Titularbischof von Marona und Koadjutor des Wiener Erzbischofs ernannt. Die Weihe wird Kardinal Innitzer in der römischen Kirche Santa Maria dell'Anima vollziehen.

**Amerigo Tot**, ungarischer Bildhauer in Rom, hat den Schah von Persien vor einem römischen Gericht verklagt. Im Herbst 1948 hatte der Schah bei dem ungarischen Künstler das 3,50 Meter hohe Denkmal eines persischen Soldaten in Auftrag gegeben, das in Theran aufgestellt werden sollte. Als Preis waren mündlich 19 000 Dollar vereinbart worden. Anderthalb Jahre hat Tot vergeblich versucht, den Schah zur Erfüllung der Vertragspflichten anzuhalten.

**Elena von Rumänien**, bis zu ihrer Hochzeit im Jahre 1947 Magda Lupescu, verunglückte, als sie mit ihrem königlichen Gatten und langjährigen Geliebten, Carol von Rumänien, die Internationale Briefmarkenausstellung in London besichtigte. Die Prinzessin blieb mit dem Absatz an einer Treppenstufe hängen und fiel zwölf Stufen hinunter. Das rechte Bein wurde leicht verletzt.



**Elizabeth Taylor**, mit siebzehn Jahren auf dem Wege zum beliebtesten amerikanischen Filmstar, heiratete in der kerzen erleuchteten Kirche von Beverly Hills den 23jährigen Erben des Hilton-Hotel-Konzerns, Conrad Nicholson Hilton. Nach einem prächtigen Empfang ging das Paar auf eine viertägige Hochzeitsreise: eine Nacht in Santa Monica, eine Woche am kalifornischen Strand, eine Woche in Manhattan und drei Monate in Europa.

**Phumiphon**, König von Siam, kehrte von seiner kurzen Hochzeitsreise nach Bangkok zurück. Während alle Glocken des Königreiches siebenmal läuteten und Geschütze 101 Salutschüsse abfeuerten, nahm der junge Phumiphon seine elfzackige Krone ab und wurde damit offiziell Rama IX., Herrscher von Siam.

**Fathya**, die jüngste Schwester des Königs von Aegypten, will ihren noch unversöhnlichen Bruder telephonisch umstimmen. Fathya hatte vor drei Wochen ohne königliche Erlaubnis den bürgerlichen Riad Ghali in Amerika geheiratet. Der König erkannte die Ehe nicht an und sprach seiner Schwester die königlichen Rechte ab. Wahrscheinlich verliert sie auch das Anrecht auf ihr Vermögen. Auch im Falle einer weiteren Weigerung des Bruders ist Fathya zuversichtlich! „Alles was ich vom Leben will, ist, meinen Mann glücklich zu machen und ihm viele Kinder zu schenken“, bekennt die Prinzessin, denn es sei Liebe auf den ersten Blick gewesen.

**Rita Hayworth**, Prinzessin Ali Khan, erklärte nach der mohammedanischen Trauung der persischen Prinzessin Fatimah in Paris, sie werde wahrscheinlich bald zum Islam übertreten. Sie habe die Lehren Mohammeds gründlich genug studiert.

**Bruno Gröning** wurde vom Herforder Arbeitsgericht zur Zahlung von DM 400,— an seinen früheren Vertreter Gerhard von Stiegner verurteilt. Gröning hatte von Stiegner seit einiger Zeit kein Gehalt mehr gezahlt.

